



1



2

WER WO WAS WANN

Nachfolgeregelung | Zur systematischen Planung der Unternehmensnachfolge bieten der Verband Beratender Ingenieure (VBI) und der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) neue Seminare für 2009 an. Das erste startet am 18. Februar in Hamburg. Teilnahmekosten: 130 Euro, zzgl. MwSt. Anmeldung bei: VBI, Martina Gabriel, Budapeststraße 31, 10787 Berlin, Tel. (030) 26062-231, E-Mail gabriel@vbi.de. Weitere Seminare finden in Berlin, Frankfurt/M., Stuttgart und Nürnberg statt. ► www.vbi.de

1 stereotyp und suboptimal | Eine neue Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) beschäftigt sich mit den Auswirkungen großer Einkaufszentren auf Innenstädte. Darin heißt es, dass „durch ein zu massives und ungesteuert hingenommenes Vordringen großer, stereotyp angelegter und suboptimal verorteter Einkaufszentren“ den Innenstädten geschadet werden kann (Foto: Kerstin Kuhnekath). Die Studie wurde unter dem Titel „Wirkungsanalyse großer innerstädtischer Einkaufszentren“ als Band 7 in der Reihe „Edition Difu – Stadt, Forschung, Praxis“ veröffentlicht. ► www.difu.de/publikationen/

ohrenstrand mobil | Die Zeitgenössische Oper Berlin und ohrenstrand.net haben im vergangenen Jahr einen Wettbewerb ausgelobt, der Architekten, Bauingenieure und Künstler dazu aufrief, einen temporären Raum für aktuelle Musik zu konzipieren. Die Architekten René Rissland und Jürgen Lehmeier von „eyeland 07“ sind die Gewinner des ersten Preises (Heft 43.08) und haben nun ihren Entwurf im Architekturforum Aedes am Pfefferberg in Berlin 1:1 umgesetzt. Bis zum 5. März können dort die akustischen Eigenschaften der TonRaumArchitektur erprobt werden. Mehrere musikalische Aufführungen sind geplant. Einweihung ist am 13. Februar. Geöffnet: Di–Fr 11–18.30 Uhr, Sa–So 13–17 Uhr. ► www.ohrenstrand.net

Ausloberpreis 2008 BW | Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat zum 10. Mal den Ausloberpreis verliehen. Er geht an das Siedlungswerk in Stuttgart. Die Kammer ehrt damit dessen „außerordentliches Engagement

für die Wettbewerbskultur“. Obwohl das Siedlungswerk als privater Bauherr nicht dem öffentlichen Vergaberecht unterliegt, hat es in den vergangenen 20 Jahren über 15 Wettbewerbe und andere Planungskonkurrenzen ausgelobt. ► www.akbw.de

2 David Gilly | Die Wanderausstellung „David Gilly. Ein preußischer Landbaumeister. Leben – Werk – Wirkung“ (Heft 25.08) gastiert vom 16. Februar bis 9. April im Architekturmuseum der TU Berlin. Die Eröffnung findet am 12. Februar um 18 Uhr statt. Die Journalistin Anna Teut hat die Ausstellung zum 200. Todestag Gillys konzipiert. Öffnungszeiten: Mo–Do 12–16 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung. (Foto von Schloss Steinhöfel: Doris Antony)

Call for papers | Das Symposium „urban RESET“ der HafenCity Universität Hamburg findet am 22./23. Oktober statt und wird sich der Neudeutung und Transformation urbaner Räume widmen. Ziel ist es, anhand von Fallbeispielen eine interdisziplinäre Debatte zu entfachen. Architekten, Stadtplaner, Historiker, Sozial-, Kultur-, Politikwissenschaftler und Ökonomen sind aufgerufen, Abstracts für mögliche Beiträge (max. 1500 Anschläge) und eine Kurzvita bis zum 5. Mai einzusenden an: reset@metropolitanculture.net ► www.kulturdermetropole.de

Energiekonferenz | Im Rahmen der Energiesparmesse finden die „World Sustainable Energy Days 2009“ vom 25. bis 27. Februar in der Stadthalle Wels (Österreich) statt. Teil des Programms sind u.a. die Europäische Pelletskonferenz, die Energy Efficiency Watch Konferenz und verschiedene Fachexkursionen. Anmeldung unter office@esv.or.at ► www.wsed.net

Endlich Antworten | Die „erste und einzige“ Spa Business Academy in Deutschland wird eine vermeintliche Wissenslücke schließen. Vom 20. bis 23. März wird das „inspirierende Ambiente“ eines aufgebauten Spas in Halle 7.1 der Messe Düsseldorf als Vortragsforum dienen. „Zukunftsforscher“, „Visionäre“, „Spa-Experten“ und andere Spezialisten geben ihr Wissen an die Besucher weiter. Vielleicht ein Anreiz: Der Besuch der Beauty International ist für Academy-Teilnehmer kostenlos. ► www.spa-business-academy.de

LESERBRIEFE

11. Architekturbiennale Venedig
Heft 37.08, Seite 8

„Architekten sollen Szenarien und Visionen anbieten, nicht Lösungen“, meint der künstlerische Leiter der Architekturbiennale im Jahre 2008. Auch Schuhmacher sollten sich diese Forderung zu Herzen nehmen, denn hinter dem Schuh liegt das Eigentliche davor. Nur dann gelangen wir – sozusagen stehenden Fußes – zu „Projekten für eine bessere Zukunft“ genannt „Updating Germany“. Da wir als Architekten nun wissen, wohin die Reise gehen soll, nämlich hinter die Architektur, sollten wir vor unserem Abgang doch versuchen, eben hinter diese Architektur zu sehen, und dazu helfen uns Texte von der Szenarien- und Visionsschau in Venedig.

„Einfach gesagt“, sagt der Direktor der Schau, „könnten Architektinnen und Architekten einmal die Frage aufwerfen, warum wir überhaupt bauen müssen...“ Gut gebrüllt, Löwe! Wir lassen den Schuhmacher sich die gleiche Frage stellen. Somit marschieren wir fröhlichen Mutes barfuß aufs Unbebaute zu, nämlich auf eine „Architektur jenseits des Bauens“. Dabei begegnen uns – jedenfalls nach Auffassung des Zitierten – „verlockende Bilder“ oder „kritische Alternativen“. Na ja. Immer „den Blick nach vorn gerichtet“, nach Auffassung der Kuratoren für den deutschen Pavillon jedenfalls. Wir sollen, so die Kuratoren, am Gebauten vorbeisehen“ (das sei Generalmotto), „ohne es aus den Augen zu verlieren“, denn es gilt, „den Zustand der Unabwägbarkeit auszuhalten“. Das ist auch nötig, wenn „die Inbezugsetzung aller Wirkkräfte und ihrer Protagonisten“ im Mittelpunkt stehen soll.

Ot Hoffmann, Darmstadt

**DÄMMSTEINE BIETEN
IHNEN GESTALTUNGS-
FREIHEIT. BESONDERS
BEIM ÜBERTREFFEN
DER EnEV 2009.**

Herausforderung Wasser: Wie beeinflusst der Klimawandel die Stadtentwicklung?

Wir laden Sie ein zum

IBA-LABOR Klimafolgenmanagement

19. - 21. Februar 2009, Hamburg

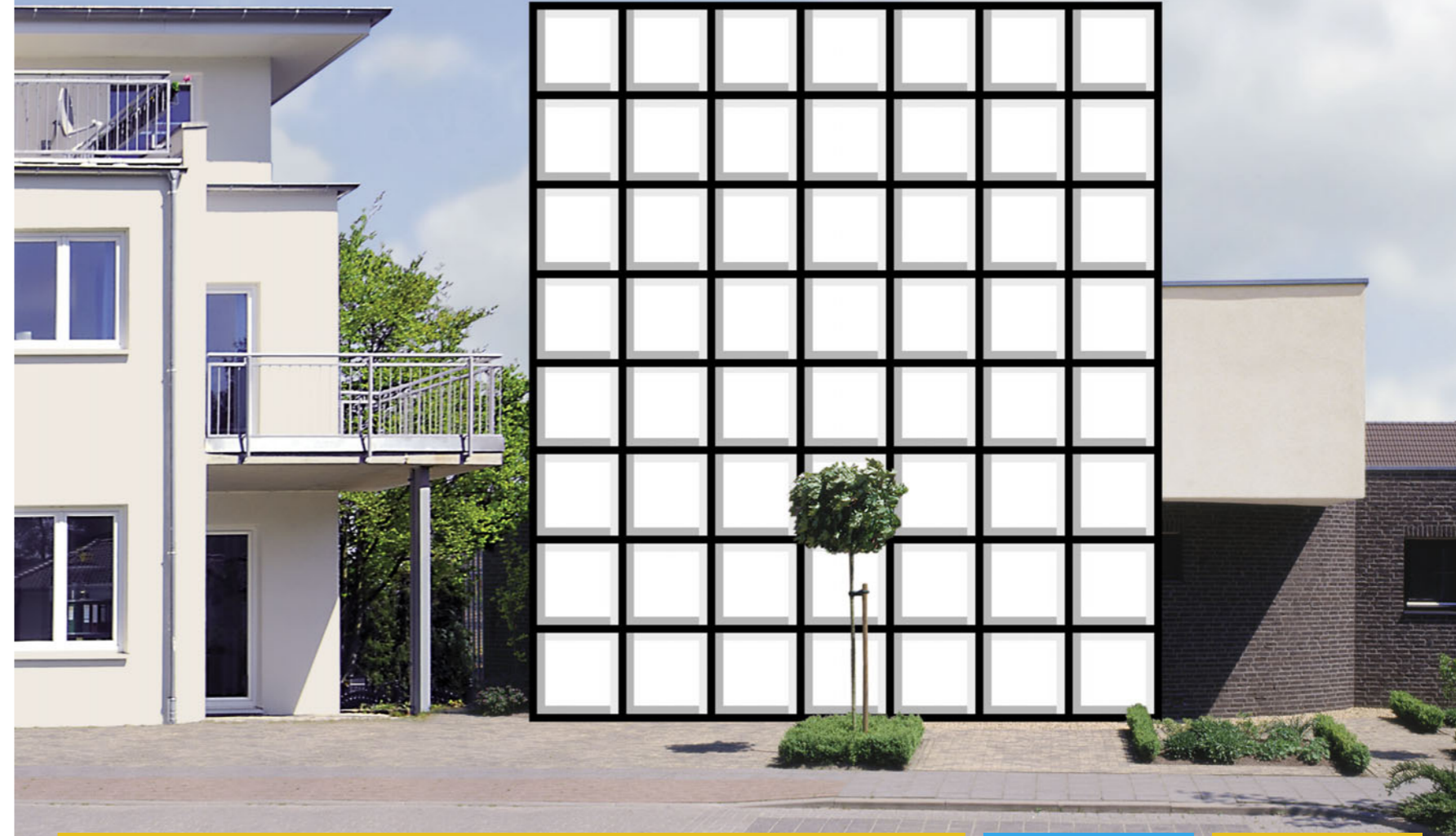
Internationale Fachtagung mit Workshops und Exkursionen auf den Hamburger Elbinseln. Entwickeln Sie gemeinsam mit der IBA Hamburg zukunftsfähige Lösungen für den Umgang mit den zu erwartenden Klimafolgen.

In Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover, der TU-Hamburg-Harburg und der HafenCity Universität Hamburg.

Anmeldung und Programm unter:
www.iba-hamburg.de



IBA_HAMBURG



Mit Dämmsteinen planen und bauen Sie ganzheitlich.

Alle reden von der EnEV 2009. Wir sagen Ihnen, wie Sie diese und auch zukünftige Anforderungen erfüllen können: mit den Dämmsteinen von Ytong und Silka – der ganzheitlichen Lösung für die Gebäudehülle aus einer Hand. Nutzen Sie unsere Planungsunterstützung und Detaillösungen mit Höchstwerten bei der Wärme- und Schalldämmung.

Alles zum einfachen Planen, Bauen und Energiesparen unter www.ytong-silka.de

silka

YTONG